Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 56 (1977)
Heft: 7-8

Artikel: Korrektur aus Genf
Autor: Bollinger, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-339354

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rend der Krise gegründete Genossenschaft Hobel ein Vorbild oder liessen sich nicht Projekte aus den landesweit durchgeführten Wettbewerben «Schweizer Jugend forscht» oder den vom Schweizerischen Kaufmännischen Verein geförderten «Scheinfirmen» in die Tat umsetzen? In diesem Sinne sähen auch wir Kreativität und Innovation.

Wer ist der Staat? Wir sind es, wir müssen unsere Volksvertreter anspornen, dass sie mit direkten und indirekten Vorstössen auf vielen Ebenen und in vielen Ämtern eine aufbauende Strategie betreiben. Die Krise wird vorübergehen. Für die Zeit nachher aber brauchen wir auch jenen Teil der heutigen Jugend, der ohne eigenes Verschulden noch stempeln geht. Pessimisten müssen das Feld räumen! *Paul Keller*

Korrektur aus Genf

Zu Georg Scheuer: «Le Matin de Paris» («Profil» 5/1977).

Sie haben dem interessanten Artikel von Georg Scheuer über die Pariser Presse («Profil» 5/1977, Seiten 153–155) eine Tabelle der durchschnittlichen Auflagen beigefügt, die zum Teil überholte Zahlen aufführt. Vor allem hat «France-soir» in den letzten Jahren sehr viel eingebüsst und verkauft heute nur noch 630 000 Exemplare (nicht eine Million). Man spricht von einer eventuellen Umwandlung dieser Abendzeitung in eine Morgenzeitung, da die erst am Nachmittag erscheinenden Zeitungen mehr und mehr der Konkurrenz des Fernsehens ausgesetzt sind.

Man sollte zudem bei den Pariser Tageszeitungen einen Unterschied zwischen der *Auflage* (tirage) und der effektiven *Verbreitung* (diffusion) machen. Die meisten Tageszeitungen werden grösstenteils durch den Einzelverkauf abgesetzt, was – im Unterschied zu den Schweizer Zeitungen, die mehrheitlich im Abonnement vertrieben werden – verhältnismässig hohe Auflagen im Vergleich zum Verkauf bedingt. So hatte zum Beispiel «Le Monde» 1976 eine durchschnittliche Auflage von 554 000 Exemplaren und einen effektiven Absatz von 440 000 Exemplaren pro Tag (Ihre Tabelle erwähnt 570 000).

Ich möchte noch erwähnen, dass Sie bei den Pariser Blättern die katholische Tageszeitung «La Croix» vergessen haben: trotz ihrer bescheidenen Auflage eine wichtige Zeitung.

Zwar sind – wie Georg Scheuer feststellt – die sozialistischen Zeitungen in Paris verschwunden, aber die linke und oppositionelle Presse, die nicht parteigebunden ist, bildet heute ein beträchtliches Gegengewicht, so «Le Monde», «Le Quotidien de Paris», «Le Matin de Paris», dazu die eher linksextremen «Libération» und «Rouge» sowie der 1975 gegründete «Quotidien du Peuple» (marxistisch-leninistisch).

Die letzten kontrollierten Auflagen (1976) ergeben folgende Zahlen:

	Auflage	Verbreitung
«L'Aurore»	383 000	300 000
«L'Equipe» (Sportblatt)	300 000	212 000
«La Croix»	135 000	126 000
«Le Figaro»	470 000	382 000
«France-soir»	844 000	633 000
«L'Humanité»	198 000	151 000
«Libération»	43 000	23 000
«Le Matin de Paris»	150 000	(nicht kontrolliert)
«Le Monde»	554 000	440 000
«Le Parisien libéré»	466 000	310 000
«Le Quotidien de Paris»	40 000	20 000
«Rouge»	35 000	10 000
«Le Quotidien du Peuple»	18 000	13 000

(Diese Zahlen sind in der französischen Zeitschrift für Information, «Presse-Actualité», vom Mai 1977 veröffentlicht worden.)

Ernst Bollinger (Genf)

Kernkraftwerke in Ballungsgebieten

Zu *Jean Rossel:* «Probleme der Kernenergie» («Profil» 5/6/7/1976).

Zu *Irene Biedermann:* «Kernkraftwerkbau – auch eine politische Frage» («Profil» 1/1977).

Zu *Harro Werner:* «Energiequelle Atomkraftwerk – Fortschritt mit Risiko» («Profil» 7/8/1977).

Im nachfolgenden Artikel kommt ein Befürworter der Kernenergie zum Wort. «Profil» ist ein Diskussionsorgan und sieht grundsätzlichen Stellungnahmen auch zu diesem Thema mit Interesse entgegen. Der Verfasser dieses Beitrages sieht das Problem mehr aus der Sicht von Österreich. An der Grundsätzlichkeit seiner Ausführungen ändert dies nichts. Red.

Der steigende Energiebedarf unserer Welt stellt nicht nur ein energiepolitisches, sondern auch ein ökologisches, somit ein gesellschaftlich relevantes Problem dar. Die sich ausdehnenden Ballungszentren belasten ihre Umwelt in so hohem Masse, dass die Grenzen des gesundheitlich Vertretbaren in einigen Fällen bereits überschritten wurden.

Energiepolitik geht alle an und nicht nur einige Experten. Verbesserungen der Infrastruktur, der Verkehrsdichte und Industrieproduktion machen die Bereitstellung immer grösserer Energiemengen erforderlich. Dabei spielen gesellschaftspolitische Postulate eine gewichtige Rolle, die nur durch Sparsamkeit im Energieverbrauch, rationelle Nutzung und Umweltfreundlichkeit zu erfüllen sind.

Es steht fest, dass sich der Anteil der Haushalte und Kleinverbraucher am Energieverbrauch ständig vergrössert und dass die wachsenden mate-